

OMA MÜLLER oder Die Familie KIMBEL

19.11.2014 – Gabriele Wiechert

Meine Oma Frieda wurde am 24. Juni 1884 in Groß-Ingersheim in Württemberg geboren. Ihre Mutter war die aus Hachenburg stammende Louise **Kimbel**. Der Vater, Friedrich Theodor Heinrich Georg **Jeckeln** war der Sohn des dortigen Pfarrers und Dekans.

Die Jeckeln waren eine hochangesehene Familie und Louise Kimbel war bestimmt nicht die Frau, die sich die Eltern als Schwiegertochter gewünscht hätten. Aber sie wussten bestimmt nichts von der Liason oder einem evtl. zu erwartenden Enkelkind, Louise hatte vermutlich dem werdenden Vater die Schwangerschaft verheimlicht, um seinem weiteren beruflichen Aufstieg nicht im Wege zu stehen.

Er war als Kaufmann bei der Gold- und Silberscheideanstalt in Frankfurt – der heutigen Degussa angestellt, die gerade zu dem Zeitpunkt sich an ein neues Geschäft in Südspanien gewagt hatte. Dort wurde das Hüttenwerk Compania Metalurgica de Mazarron errichtet, in welchem Werkblei in Silber und Weichblei und Silber getrennt wurde, letzteres stand der Degussa zu. Einer der Geschäftsführer wurde Friedas Vater, Friedrich Theodor Jeckeln.

Die uneheliche Mutter versuchte, der Schande im Ort zu entkommen, und ihre zukünftige Schwägerin, **Caroline Mack** aus Groß-Ingersheim, half ihr dabei. So fand die Geburt an deren Heimatort statt und es war Caroline Mack, die schwägerin, die dann „ihr“ Kind mit in die Ehe mit Karl Wilhelm Kimbel, dem Bruder der Louise, brachte. Er hatte seine Frau am 26. Juni 1887 geheiratet. Ein Jahr darauf zogen sie mit „Tochter“ Louise mit der im Februar 1888 geborenen eigenen Tochter Anna Johanna Friederike und mit der Mutter des Mannes, Johanna Wilhelmine **geb. Kohl**, die inzwischen Witwe geworden war, nach Hof. Anfang 1890 kam Frieda Elisabeth Wilhelmine als zweite Tochter dazu.

In ihrem Tagebuch berichtet Oma Müller über ihre dortige „sorgenfreie und glückliche“ Kindheit. Juli 1891 kam dann der Schock, ihre Mutter heiratete in Frankfurt, da war sie hingezogen und arbeitete vermutlich als Dienstmädchen, den kaufmännischen Angestellten **Robert Emanuel Blum**, und holte nun ihre Tochter, die ihre Mutter bisher nur als „Tante“ gekannt hatte, zu sich. Es war außerdem der Beginn der Schulzeit für Frieda. Sie hielt große Stücke auf ihren Stiefvater und war mit diesem sehr zufrieden. Ihr leiblicher Vater, so schreibt sie, holte sie einige Male von der Schule ab (sie wusste aber damals nicht, dass es ihr Vater war), war also noch an ihr, ihrem Leben interessiert. Ein Jahr darauf heiratete er dann allerdings in die Familie **Trautwein** in Hornberg ein und gründete seine eigene Familie. Oma Müller beklagt sich in ihrem Tagebuch sehr darüber, dass nun die schöne Kindheit vorbei war, und sie es war, die sich mehr oder weniger um ihre im Laufe der Zeit dazukommenden fünf Stiefgeschwister kümmern musste, alles bisher gekannte und Schöne war plötzlich weg. Wie ich nun aber feststellte, kam sie höchstwahrscheinlich später wieder zumindest mit einer ihrer „Schwestern“, also ihrer Cousine, zusammen.

Vor ein paar Wochen erhielt ich weitere Informationen, die Kimbels in Hof betreffend.¹ Alle Fragen nach dieser Familie blieben bisher offen, es schien so, als habe es sie da nie gegeben. Dann fiel mir im Internet eine Postkarte aus dem Ort in die Hände, abgebildet war ein GASTHAUS KIMBEL. Also doch. Auf dieser Postkarte sind die Namen **Elise Rübsamen, Karl Kahl** aus Lautzenbrücken und andere zu lesen. Auch „Frau Kimbel“

¹ Teilweise durch freundl. Auskunft des Herrn P. Jung, Bad Ems.

unterschreibt. Nun war dies für mich ein Grund, meine Suche zu intensivieren und herauszufinden, ob es vielleicht noch lebende Nachkommen der Kimbels, somit relativ nahe Verwandte von mir, gibt.

Louise und Karl Wilhelm Kimbel hatten noch zwei Geschwister – Christine Therese Friederike heiratete 1887 **Friedrich Wilhelm Ott**, ein Landjäger, geboren in Sager Kr. Belgard, der gemeinsame Sohn Friedrich Karl wurde 1890 in Marienberg geboren.



Elisabeth Wilhelmine, die jüngste Tochter des Philipp Salentin Kimbel, Förster in Altstadt und der Johanna Wilhelmine, geb. Kohl, heiratete 1896 in Hof **August Heinrich Zikorsky**. Er stammte aus Wopen in Ostpreußen und war berittener Gendarm in Marienberg. Johanna Caroline und Wilhelm Berthold hiessen die beiden Kinder des Paares, geboren 1886 und 1889.

Bruder Karl Wilhelm Kimbel und Caroline, geb. Mack hatten außer den beiden Mädchen noch den Sohn Karl, geb 1895. Nur über die Jüngste Tochter Anna Johanna Friederike ist aber weiter etwas bekannt – sie heiratete 1908 den Lehrer **Louis Hermann Sprado**.

Sprado, so dachte ich, sei ein sehr seltener Name, was aber nicht unbedingt der Fall ist, wie ich nun herausfand. Es gibt hier in der Gegend ein gehäuftes Namensvorkommen in Weilmünster. So eruierte ich in der Richtung und erhielt die Ahnenreihe einer solchen Familie², der von mir Gesuchte schien aber hier nicht dazupassen. Es fielen mir mehrere „Lehrer Sprado“ im Internet auf, und plötzlich kam dann die Lösung.

² Frdl. Hilfe von Barbara Erbe, Weilmünster, von Herrn Karl-Heinz Sprado und von Wilfried Jäckel.

Louis Hermann Sprado wurde 1881 in Breidenbach geboren. Sein Vater, ebenfalls Lehrer, wurde 1871 von Quotshausen/ Wolzhausen dorthin versetzt. 1868 war er provisorischer Lehrvikar zu Seilhofen, von wo aus er 1869 dort hin kam.³ Und wo stammte er letztendlich her? 1865 kam der Vater des Louis Hermann Sprado als Schulcandidat, so das Nassauische Amtsblatt, nach Seilhofen.

Bei dem um 1845 geborenen späteren Lehrer aus Weilmünster wird es sich um einen Sohn des Ehepaars **Philipp Christian Sprado** und der **Elisabete Johannette Weil** handeln. Dies zu manifestieren ist die nächste Aufgabe.

Was aber nun mit weiteren Nachkommen? Louis Hermann Sprado legte seine 1. Lehrprüfung 1901 in Dillenburg ab, 1905 erfolgte dort die zweite. Ab 1914 erhielt er dann seine Festanstellung als Lehrer in Frankfurt-West in der Kuhwaldschule. Es würde mich sehr interessieren, ob das Ehepaar Sprado/Kimbel Kinder hatte, wenn ja kämen als Geburtsorte Dillenburg und Frankfurt infrage.

Auf jeden Fall lebten, wie ich nun weiß, ab 1914 sowohl meine „Oma Müller“ - Frieda Kimbel heiratete 1909 in Frankfurt den Kaufmann **Max Friedrich Georg Müller** – als auch ihre Cousine, ihre frühere „Schwester“ aus dem Familienverband in Hof, nun Frau Sprado wiederum in unmittelbarer Nähe. Ich nehme doch an, dass sie Beide davon wussten und wieder Kontakt pflegten.

Dies soll für heute genug sein – ein anderes Mal werde ich über Johannetta, meine Ur...großtante und Tochter des Johann Peter Kimbel aus Hachenburg berichten. Sie und ihre Mutter (als Witwe) zog es zur Herrnhuter Brüdergemeine und ein abenteuerliches Leben – quer durch Europa als auch in Übersee, begann...

Hier schon mal ein Bild von Johannette, später verheiratete **Ettwein**:



³ Lehrvicar Sprado von Seilhofen mit Versehung dieser Stelle beauftragt worden, ...